

Familien blieben. Diese Familien hießen „Geschlechter“ oder „Patrizier“.<sup>1)</sup> Manche Patrizier wurden sogar „Edle“ und „Ritter“. Solche waren in München z. B. die Sigalz, Barth, Schrenk u. a. Zu den „Geschlechtern“ zählten auch Ritterfamilien, die vorher „auf dem Lande“ gelebt hatten und in die Stadt zogen. So wanderten die Pütriche, Diener, Sendlinger zc. in München ein und gehörten zu den Patriziern.

Im 14. Jahrhundert gab es in München gegen 40 Patrizierfamilien. Heute sind fast alle ausgestorben. Nur die angesehenen Geschlechter der Barth und Schrenk erinnern im 20. Jahrhunderte noch an die Patrizierzeit des Mittelalters.

Die deutschen Städte wurden, wie erwähnt, ausschließlich von den Patriziern regiert. Die Handwerker waren von den städtischen Ehrenämtern ganz ausgeschlossen. Sie trugen aber durch Fleiß, Ehrenhaftigkeit und Tüchtigkeit auch zum Blühen der Städte bei. Zu Zünften vereinigt, fühlten sie sich stark. Sie strebten daher darnach, an der Verwaltung der Städte teilnehmen zu können. Die Patrizier aber waren selten geneigt, von ihren ererbten Vorrechten abzulassen. Es erzählt uns daher die Geschichte vieler Städte von Kämpfen zwischen den Bevorzugten und den Zurückgesetzten, d. i. zwischen den Patriziern und den Zünftlern, um das Stadtrecht. Auch München, Nürnberg, Augsburg und verschiedene andere Städte blieben davon nicht verschont.

Die Nürnberger Zünfte erfreuten sich der Gunst des Kaisers Ludwig des Bayern. Dieser hatte ihnen zum Ärger der Patrizier manche Vorrechte eingeräumt, wie die Aufführung feierlicher Tänze, die Errichtung von Trinkstuben zc. Die Stadtverwaltung war, wie überall, in den Händen der vornehmen Geschlechter, der Behaim, Tucher, Weigel u. a. — Im Frühjahr 1349 versammelten sich nun die Handwerker Nürnbergs in einem Dominikanerkloster, um zu beraten, wie sie das Stadtrecht erlangen könnten. Der Leiter der Versammlung war ein Schwertfeger, der wegen seines spitzen Bartes „Geißbart“ hieß. Die Versammelten beschloßen, den alten Rat abzuschaffen und dafür Zunftfreunde zu wählen. Damit würden aber die Patrizier sicher nicht einverstanden gewesen sein. Deshalb wurde bestimmt, daß die Ratsherren überfallen und gewaltsam abgesetzt werden sollten. Am 3. Juni 1349 sollte der Beschluß ausgeführt werden. Die Zünftler drangen in das Rathaus und in die Wohnungen der Ratsherren, trafen diese aber nicht. Die Patrizier hatten den Plan der Zünftler erfahren und sich vorgeesehen: einige hatten sich in Klöstern versteckt, andere waren verkleidet aus der Stadt entkommen. Während über den mißlungenen Anschlag, verurteilten die Zünftler die Wohnungen der Patrizier, plünderten die städtischen Kassen und zerstörten alte, wichtige Schrifttude. — Da kam König Karl IV. den Patriziern zu Hilfe und stellte wieder Ordnung her. Er eilte nach Nürnberg, setzte den alten Patrizischen Rat wieder ein und gab ihm das Recht, unfolgsame Zünftler an Leib und Leben zu strafen. Sieben Anführer wurden hingerichtet und Hunderte aus der Stadt gewiesen; die Zunftmeister der gewalttätigen Zünfte wurden abgesetzt, den Zünftlern wurde zugleich das Tragen von Waffen verboten. Nur zwei

<sup>1)</sup> Patres = Väter; Patrizier = Angehörige vornehmer Geschlechter.